Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 17.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 29. Januar 1819.

Vom Main, vom 16. Januar.

In Wien hat das sehr reelle Handlungshaus des Freiherrn von Braun seine Zahlungen einstellen müssen, wegen plötzlicher Kündigung eines ansehnlichen Kapitals und eines Prozesses mit einem fremden ins Oestreichische ausgewanderten Herrn (Hieronymus Bonaparte) über Schönau. Es hatte sich mit Agiotage und Spekulationen in Staatspapieren niemals eingelassen, und wird deshalb nicht nur sehr bedauert, sondern wegen seiner erprobten Rechtlichkeit wahrscheinlich auch unterstützt werden.

Am 10ten langte die regierende Kaiserin von Rußland zu München an, wo sie, alle Feierlichkeiten verbittend, bis zum 14ten verweilte, und am 15ten über Regensburg zu Bayreuth eintraf. Sie wurde daselbst von der Gemahlin des Großfürsten Konstantin empfangen, und erhielt am 16ten einen Besuch von den Koburgschen Herrschaften, auch von dem Prinzen Leopold. Am 17ten dieses setzte sie ihre Reise über Leipzig und Frankfurt fort.

Am 9ten feierte zu Frankfurt das Gontardsche Ehepaar sein 60stes Ehefest.

Köln, vom 15. Januar.

Der 5jährige Sohn, Jakob, des Schiffers Lützenkirchen, stürzte am 16. September 1818 von einem ankernden Schiffe in den Rhein. Seine 13jährige kränkliche Schwester Gertrud, die allein in der Nähe war, nachdem sie vergebens um Hülfe gerufen sprang 6 Fuß hoch in einen vom Schiffe ziemlich entfernten Nachen, stürzte mit dem Vorderleibe auf den Schaudeckel und verletzte sich an mehreren Stellen des Körpers; dessen ungeachtet behielt sie Geistesgegenwart genug, sich wieder aufzuraffen, und den aus der Tiefe wieder auftauchenden Bruder zu erfassen und in den Nachen zu ziehen. Als öffentliches Anerkenntniß eines so seltenen Beispiels jugendlicher Entschlossenheit und schwesterlicher Liebe, und zum bleibenden Andenken an ihre schöne That, ist der Retterin von dem Polizei-Präsidio zu Köln ein goldener Ring, mit einer passenden Inschrift versehen, im Beiseyn ihrer Angehörigen mit angemessener Feierlichkeit ausgehändigt worden.

London, vom 12. Januar.

Die Königl. Yacht Royal-Sovereign wird von Deptford absegeln, um den Herzog von Clarence und dessen Gemahlin nach England zurückzuführen. Die Herzogin befindet sich schwanger. Bei seiner Einschiffung zu Dover sagte der Herzog: „Meine Gemahlin wird nicht säumen mit mir nach England zurück zu kommen, denn ein Englischer Prinz darf nicht in einem fremden Lande geboren werden." Eins unserer Blätter äußert zugleich den Wunsch, daß die übrigen Prinzessinnen, die sich ebenfalls in gesegneten Umständen befinden, dem Beispiel folgen möchten. Denn, sagt es, wenn man an die strengen Vorsichtsmaaßregeln denkt, womit das Herkommen das K. Ehebette umringt hat, (bei Niederkunften der Prinzessinnen vom Hause müssen mehrere hohe Staatsbeamten bei der Hand seyn, um ein Protokoll

darüber aufzunehmen) so ist es unschicklich, daß ein Prinz, der König von England werden kann, in irgend einer alten Deutschen Burg das Licht der Welt erblickt.

Im Nachlaß der Königin hat man unter andern 2140 Yard (Ellen) allerhand seidene meist reiche Zeuge gefunden, welche zur Unterstützung der Fabriken gekauft waren. Jetzt erbt Frau von Benckendorf diesen Schatz.

Während das Vermögen der Königin keine 140,000 Pfd. St beträgt, hat der verstorbene Ober-Richter, Lord Ellenboreugh, gegen 200000 Pfd. St hinterlassen.

Die Besorgnisse welche durch die Unzahlfähigkeit des Hauses Campbell und Bowden erregt worden waren, sind durch die Bank beseitigt worden. Bei der Untersuchung des Zustandes dieses bedeutenden Hauses fand man, daß die Forderungen 700,000 Pfd. St. ausmachten, daß aber das Vermögen in Waaren und Wechseln unter jeder Berücksichtigung der Ungewißheit des Eintreibens der letztern und der Veränderung des Preises der erstern diese Summe bedeutend übersteigt. Dreißig der ersten hiesigen Kaufleute sind daher Bürgen bei der Bank geworden. Die Bank schießt 150,000 Pfund Sterling vor, und andere Privatfreunde noch 50,000 Pfund Sterling, so daß alles jetzt seinen gehörigen Gang fortgeht. Das andere Handelshaus, Stamforth und Comp., ist nicht so glücklich gewesen, aber auch nicht so bedeutend.

Als der Erzherzog Maximilian neulich zu Portsmouth die Reepschlägerei (Seilerbahn) besuchte, legte der Graf Hardegg die Hand unversehens auf ein Kabeltau, das eben gedreht wurde, und verwickelte die Finger so gefährlich in demselben, daß es ihm den Arm gekostet haben würde, wenn man die Maschine nicht aufs schleunigste zum Stillstande gebracht hätte; doch ging es ohne Verletzung nicht ganz ab.

Folgendes ist ein Beispiel nicht alltäglichen Glückwechsels. Vor einigen Jahren machten die Brüder Robinsons eines der angesehensten Handelshäuser zu Manchester aus, und legten daselbst am Ufer der Irwel, die unter dem Namen Robinsons Faktorei bekannte Reihe stattlicher Gebäude an und erstanden in Yorkshire viele Ländereien, von denen der ältere einen 3 Meilen im Umfang haltenden Strich, zu einem Park bestimmt, mit einer Mauer zu umschließen begann. Durch fehlgeschlagene Spekulationen geriethen aber beide in solches Elend, daß der älteste jetzt im Hospital, der jüngere als gemeiner Arbeiter in einer Spinnerei lebt.

Nach dem südlichen Amerika gehen von Zeit zu Zeit gut ausgerüstete Schiffe nicht bloß von der Themse, sondern auch noch von andern Punkten des Königreichs ab, und eine große Zahl unserer verabschiedeten Soldaten wird von Offizieren, die auf halben Sold stehen, angeworben. Am Sonntag sind wieder 120 Mann nach Südamerika abgegangen; Oberst Usiar der sie angeworben, will noch ein Regiment Reiter zu 500 Mann zusammen bringen. Dagegen klagt General Wilson, der Brittische Truppen unter Bolivar kommandirte, mit letzterm aber gleich in Streit gerith. zum Tode verurtheilt wurde, aber glücklich hierher entkommen ist, gar sehr. Kein einziges hier gegebenes Versprechen würde dort gehalten. Die Leute würden zurückgesetzt und der größten Noth überlassen; selbst Offiziere werden im Zustand vollkommener Nacktheit gelassen.

Die Insel Sumatra war uns bisher sehr wenig bekannt; alle Niederlassungen liegen an der Küste, nie sind Europäer in das Innere gekommen; man hielt jeden Versuch dazu für verzweifelnd. Daher glaubte man, die Bevölkerung bestehe aus Wilden und die Gebirge seyen unübersteiglich; gleichwohl brachten diese Einwohner beständig ihr Gold, ihre Kassia und ihren Kampfer ꝛc., Gegenstände, wegen welchen Sumatra schon in den ältesten Zeiten berühmt war. Sir Thomas Stamfort-Raffles, Gouverneur unsers dortigen Forts Marlborough, entschloß sich daher, selbst einen Zug in das Innere zu machen, und sein Vorsatz wurde mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Er drang in drei verschiedenen Richtungen in das Land südlich, nach dem Lande Mannah, zu den wichtigen von einem Volke, welches sich Passummahs nennt, bewohnten Provinzen, nördlich nach Menangcabon, der weltberühmten Hauptstadt des malayischen Reichs, und von Bencoolen queer über die Insel nach Palembang. Er fand ein höchst kultivirtes Land, reich an kostbaren Metallen. Die Passummahs sind ein schöner athletischer Menschenschlag, unglaublich den Küstenbewohnern in jeder Hinsicht überlegen, ackerbauend und sehr zahlreich.

— Zu Menangcabon ward er durch eine Bevölkerung und einen Boden überrascht, die völlig mit jedem Theil von Java den Vergleich aushalten konnten. Auf einem Raum von 20 Meilen konnte die Volksmenge wenig unter einer Million seyn. Der Gouverneur glaubt, mit weniger Aufmunterung werde die Brittische Regierung größere Hülfsmittel in Sumatra finden, als je Java ihr würde dargeboten haben. — Nicht ohne große Mühe und persönliche Gefahr konnten diese wichtigen Entdeckungen gemacht werden. Nur zu Fuß konnte man 6000 Fuß hohe Gebirge ersteigen, und über Felsen, Abgründe und Wälder dringen. In mancher Nacht hatten die Reisenden keine andere Bedeckung als das auf ihrem Tagemarsche gesammelte Laub, und selten hatten sie an einem Tage weniger als 20 bis 30 Englische Meilen zu machen. Lady Raffles hatte den Muth, ihren Gatten auf diesem Zuge zu begleiten. Zuweilen wurde ihr die Erleichterung, daß ein Mann sie auf einem Tragsessel auf den Rücken trug; gewöhnlich waren aber die Wege zu schlecht, um dies zu erlauben. Der Arzt und Naturforscher Dr. Arnold, starb an einem hitzigen Fieber, welches ihm die Strapazen zugezogen. Dr. Horsfield, der den Gouverneur nach Menangcabon begleitete, lag am 13ten August, von welchem Tage unsere letzten Nachrichten sind, noch sehr krank an der Ruhr. Lady Raffles war der angemessenste Friedensbote, den die Europäer bei dieser ersten Erscheinung mit sich führen konnten. Die Einwohner konnten ihre Absichten nicht für feindselig halten, da der Gouverneur unbewaffnet zog und ihrer Gastfreundlichkeit seine Gemahlin anvertraute. Sir Raffles hat einen Handel eröffnet und ist mit dem Fürsten von Menangcabon in Traktaten getreten.

Aus Italien, vom 6. Januar.

Der König von Sardinien hat den Grafen Berald di Pralormo zu seinem Gesandten am Niederländischen, den Marchese Grimaldi di Boglio zu seinem Gesandten beim Brasilischen, und den Grafen Sales zu seinem Gesandten beim Preußischen Hofe ernannt.

Der Großfürst Michael reiste am 5. Januar von Mailand nach Parma.

Der Erzherzog Palatinus hat, nachdem er die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten von Rom gesehen, am 28sten December seine Reise nach Neapel fortgesetzt. Vor seiner Abreise besuchte er noch in Rom das berühmte Institut de propaganda fide. Unter andern Merkwürdigkeiten desselben besah er auch die neue Buchdruckerei; besonders wurde ihm die Presse gezeigt, mit welcher Kaiser Joseph II. im Jahre 1769, als er in Begleitung seines Bruders Leopold diese Anstalt besichtigte, mit eigner Hand ein Blatt abdruckte.

Der Englische Dichter, Lord Byron, der sich seit längerer Zeit in Venedig aufhält, hat der bei dem letzten Brande verunglückten Familie des Buchdruckers Molinari, eine großmüthige Unterstützung von 150 Pfund Sterling zufließen lassen.

Ein Königl. Neapolitanisches Dekret setzt für die Schiffe mit Französischer, Englischer und Spanischer Flagge, die mit inländischen Waaren einlaufen, den Hafenzoll um 10 pro Cent herab.

Das Königreich Neapel zählte sonst 21 Erzbisthümer, 90 Suffragan- und 27 unmittelbare Bisthümer. Jetzt hat es noch 20 Erzbisthümer, 30 Suffragan- und 25 Immediatbisthümer. Die 138 Abteien des Königreichs sind auf 3 geschmolzen.

In Rom klagt man über Vernachlässigung und Verfall der berühmten Raphaelischen Logen. An vielen Stellen lösen sich die Malereien von den Wänden und verwittern.

Der Marquis Canova arbeitet an einer Statue des Papstes Pius VI.

Paris, vom 13. Januar.

Der erste Entwurf, den die Minister der Kammer vorlegen werden, soll, wie es heißt, die Preßfreiheit betreffen.

Der Graf Beauharnois, ehemaliger Senator, Vater der verwittweten Großherzogin von Baden, ist am 10ten dieses nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, mit Tode abgegangen. Er war der Sohn der Frau Beauharnois, die in der Litteratur durch verschiedene beliebte Produkte bekannt ist, und Vetter des Grafen Alexander von Beauharnois, Mitglieds der Nationalversammlung und ersten Gatten der Ex-Kaiserin Josephine.

Nach Englischen Blättern sind erst 210 Mitglieder der Kammer der Deputirten zu Paris anwesend. 45 fehlen noch um die Kammer vollzählig zu machen. Diese 210 Mitglieder bilden folgende 4 Clubbs: der Clubb der Liberalen von 35 Mitgliedern kömmt bei dem Banquier, Herr Laffitte, zusammen; der Clubb der

Konstitutionellen und Doktrinairs von 50 Mitgliedern bei Hrn. Ternaux; der Clubb der Deputirten des Centrums von 67 Mitgliedern bei Hrn. Usquin und der Clubb der Ultras von 58 Mitgliedern bei dem Hrn. von Villèle.

Zu den Gerüchten gehört, daß General Andreossy als Ambassadeur nach Wien, General Maison in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg und der Herzog von Dalberg nach London gehen würde.

Der Veteran der Französischen Akademie, Abbé Andreas Morellet ist gestern im 92sten Jahre gestorben. Er war geboren zu Lyon den 7ten März 1727, und machte sich früh durch einige Schriften gegen die Jesuiten bekannt, welches ihm von Voltaire den veränderten Namen Mords-les, (Beiß! Beiß!) zuzog. Er hat mehrere schätzbare Werke im Fache der Critik und der Litteratur hinterlassen.

Der Astronom Herr Vidal beobachtete am 2ten dieses, Abends 7 Uhr, den Kometen auf seiner Sternwarte, als ihn ein Schlagfluß auf der Stelle tödtete. Er war 74 Jahr alt.

Folgendes eigenhändige Schreiben Bonapartes an den Abbt Raynal ist vor kurzem vom Lord Egerton bekannt gemacht worden, zum Beweis, daß jener ehedem sich Buonaparte und nicht Bonaparte schrieb:

Ajaccio, den 24sten Juni im ersten Jahr der Freiheit.

Unter den zahlreichen Freunden, welche Ihnen mit ihrer Bewunderung zur Last fallen, wird es Ihnen schwer fallen, sich an eine Person zu erinnern, welcher Sie die Güte hatten, im vorigen Jahre einige Höflichkeiten zu bezeugen. Sie äußerten sich mit Wohlgefallen über Corsika; würdigen Sie eine Skizze der Geschichte dieser Insel Ihrer Aufmerksamkeit. Ich sende Ihnen fürs erste die beiden ersten Briefe; finden sie Beifall bei Ihnen, so sollen die übrigen folgen. Mein Bruder, (Lucian), dem ich empfohlen habe, in seiner Eigenschaft als Deputirter Paoli in sein Vaterland zurückzubringen, damit er darin Lehren der Tugend und Menschenliebe verbreite, wird Ihnen die Hefte einhändigen. Ich bin mit Ehrerbietung Ihr gehorsamster Buonaparte, Artillerie-Offizier.

Aus Spanien erfährt man, daß General Morillo, welcher im Oktober einen kleinen Vortheil über die Insurgenten davon getragen, zurückberufen seyn soll. — Man spricht von neuem in Spanien von einer allgemeinen Amnestie für alle Ausgewanderte; auch soll das Schicksal der Gefangenen in Ceuta gemildert werden.

Vermischte Nachrichten.

Dem Königl. Preuß. Ministerium wurde angezeigt, daß eine Dienstmagd in Oberschlesien, katholischen Glaubens, und die Frau eines jüdischen Handelsmanns in Breslau, reformirter Konfession, und im ehemaligen Königreiche Westphalen nach Französischen Gesetzen mit ihrem Manne verbunden, zum Judenthum übertreten wollten, die erste um einen Juden zu heirathen, von dem sie geschwängert war, die zweite der geselligen Verhältnisse wegen. Den Bescheid, welchen die Behörde erhielt, lesen wir in dem Jahrbuch des protestantischen Kirchen- und Schulwesens von und für Schlesien, herausgegeben von Dr. Gaß. Es wird darin gesagt: „Da in der kirchlichen Verfassung der Juden bisher keine Veränderung vorgenommen ist, und sie nicht als Religionspartei aufgenommen sind, sondern als Trümmer eines aufgelösten Volks, dem für ihre Person die Ausübung ihrer Nationalreligion gestattet wird; so ist ihnen bis dahin die Befugniß nicht zugestanden, sich durch Aufnahme christlicher Proselyten zu verstärken. Der Uebertritt vom Christenthum zum Judenthum ist daher nicht als erlaubt anzusehen. Dem gemäß haben des Königs Majestät in einem Kabinetsbefehl vom 17. Nov. 1814 zu verfügen geruhet: daß dieser Religionswechsel, als den Gesetzen entgegen, nicht geduldet werden kann.

Berlin, den 18ten März 1818.

Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Aachen hat in der Nacht auf den 11ten ein Sohn seine Mutter durch einen Messerstich ermordet und auch seinen Vater schwer verwundet. Der Mörder hatte, wie man versichert, seit einiger Zeit Anfälle von Geisteszerrüttung. Er ist in den Händen der Justiz.
